

## **Argumentation Verbandsreorganisation Swiss Orienteering 2017 Erhöhung der Verbands- und Veranstalterabgaben ab 2017 Antrag an die DV 2016**

---

### **Mehr als man denkt: Leistungen von Swiss Orienteering**

---

#### **Ausgangslage und Problemfelder**

- Gesteigerte Ansprüche von allen Seiten: Läuferinnen und Läufer, professionell trainierende Athletinnen und Athleten, Swiss Olympic, BASPO, Sponsoren
- Verfügbarkeit der Personen: ehrenamtlich tätige Personen sind oft an Abendzeiten gebunden, aber die Partner laden zu Sitzungen zu Tageszeiten ein. Zudem sind die zeitlichen Ressourcen im Ehrenamt begrenzt und weniger verlässlich
- In aktueller Verbandsstruktur sind strategische und operative Gremien durchmischt
- Aktueller ZV ist mit 14 Personen sehr gross und gemischt mit Ehrenamt, Anstellungen und „Doppelmandaten“
- Geschäftsstelle ist gewachsen (auch durch Verlagerung von Aufgaben des BASPO) und braucht professionelle Führungsstruktur (heute führen ehrenamtliche ZV-Mitglieder)
- Stellvertretersituationen sind oft nicht gelöst
- Politisches Beziehungsnetz ermöglicht Projekte und Unterstützungsgelder. Netzwerk muss vermehrt gepflegt werden können (z.B. NASAK-Gelder)

#### **Was sich geändert hat**

- Athleten erwarten professionelle Trainerarbeit und starke Verbandsunterstützung
- OL muss vermehrt erkennbar sein: Kommunikation noch wichtiger
- Läuferinnen und Läufer wollen immer bessere Qualität der Karten, der Infrastruktur, beim Resultatservice oder bei der Kommunikation
- Sponsoren fordern Zahlenmaterial, regelmässige Information, Erkennbarkeit und Anlässe

#### **Was in den letzten Jahren wegen fehlender Ressourcen verzögert wurde**

- Aktives Angehen und Umsetzen von strategischen Themen (z.B. nationale Vernetzung, Lobbying etc.)
- sCOOL: die Produktentwicklung blieb auf Sparflamme und konnte keine neuen Zeichen und Inputs setzen
- Swiss-O-Finder: Projektverlauf war zögerlich, verfügbare personelle Ressourcen blieben begrenzt

#### **Welche Ziele mit der Reorganisation erreicht werden sollen**

- Führungsstrukturen, welche bezahltes und ehrenamtliches Arbeiten berücksichtigen
- Trennung von Strategie und operativen Aufgaben
- Verstärkte Wirkung nach aussen
- Klarheit in der Aufgabenzuordnung und bei den Kompetenzen
- Vereinfachte Entscheidungswege

## **Welche Ziele mit den zusätzlichen Geldern verfolgt werden und welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen**

Teilweise Finanzierung der wegfallenden Unterstützungsgelder von Swiss Olympic und BASPO

Die zusätzlichen Stellenprozente können optional eingesetzt werden und bewirken:

- Entlasten von ehrenamtlich tätigen Personen bei Terminen während der normalen Arbeitszeit
- Vermehrt wahrgenommen werden: Ausbau im Bereich Kommunikation
- Neue Sponsoren und Partner gewinnen und binden: Ausbau im Bereich der Partner- und Sponsorenpflege bzw. Partner- und Sponsorensuche
- Weiterhin sportliche „Aushängeschilder“ und professionelle Trainerarbeit im Elite- und Juniorenbereich: Ausbau bei den Traineranstellungen und Supportmöglichkeiten
- Ausbildungsthemen sind aktuell und berücksichtigen die Entwicklungsfelder: Ausbau bei der Anstellung für Ausbildungsthemen
- Mit den erlassenen Kleinabgaben für Inserate, GPS-Geräte etc. werden Kosten für die Veranstalter und in der Administration von Swiss Orienteering reduziert

## **Finanzierung und Finanzierungsmix / weshalb das Sinn macht**

- Verursacher und auch Nichtmitglieder bezahlen
- Aktive Läuferinnen und Läufer verursachen mehr Kosten und bezahlen mehr über Veranstalterabgaben
- wenig aktive Mitglieder tragen auch dazu bei
- mit der Staffelung der Abgaben nach Alter und OL-Art wird die Förderung unterstützt

## **Kostenbeispiel für eine Familie**

Die Erhöhung der Verbandsabgabe um CHF 10 hat für eine Familie (2 Erwachsene / 2 Kinder und je 20 Wettkämpfe pro Jahr [Annahme: 3 Meisterschaften, 9 Nationale, 8 Regionale]) folgende Auswirkungen:

Höhere Verbandsabgabe	CHF 40
Höhere Startgelder	CHF 80 (sofern von Veranstaltern erhöht)
Total pro Jahr und Familie	CHF 120

Die Erhöhung der Verbandsabgabe um CHF 10 entspricht rund 3 Kaffee weniger pro Jahr. Für Einzelpersonen erachten wir die Auswirkungen als wenig bedeutend.